

EVANGELISCHE THEOLOGIE

80. Jahrgang

Neuere Bonhoeffer-Forschung

- Dominik Weyl
Gravitation zur Freiheit. Der Gehorsamsbegriff
in Dietrich Bonhoeffers Theologie bis zur Nachfolge
- Nik Byle
Temporality in Bonhoeffer's Anthropology
and Sacramentalism
- Michael P. DeJonge
Race is an Adiaphoron. The Place of Race
in Bonhoeffer's 1933 Writings
- Luisa Karge
Mehr Grauzonen als erwünscht? Einige Aspekte
zum Judentumsbild in Bonhoeffers Theologie
- Dennis Dietz
Eigentlich der Welt verfallen.
Bonhoeffers Heidegger-Referenzen in der Nachfolge
- Wolfgang Huber
Was heißt: Die Wahrheit sagen?
Bonhoeffer im digitalen Zeitalter



4-2020

Evangelische Theologie. Zweimonatsschrift 1934–1971 verantwortlich herausgegeben von Ernst Wolf

Herausgeberinnen und Herausgeber: C.-M. Bammel, H. Bedford-Strohm, M. Domszen, A. Feldtkeller, U. Gause, C. Gerber, J. Herzer, I. Karle, C. Maier, B. Oberdorfer, K. Schmid, C. Strohm, C. Tietz, M. Welker, H. Wrogemann

Geschäftsführender und verantwortlicher Herausgeber: Prof. Dr. Bernd Oberdorfer, Institut für Evangelische Theologie, Universität Augsburg, Universitätsstraße 10, 86159 Augsburg, Tel.(00 49) 0 821 / 598-26 28, E-Mail: bernd.oberdorfer@phil.uni-augsburg.de

Redaktion: Hannes Müller, Institut für Evangelische Theologie, Universität Augsburg, Universitätsstraße 10, 86159 Augsburg, Tel. (00 49) 0 821 / 598-55 42, E-Mail: hannes.mueller@phil.uni-augsburg.de

Bezugsbedingungen/Jahresbezugspreis: »Evangelische Theologie« erscheint zweimonatlich (Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember).

Gesamtjahresbezugspreis Print-Ausgabe: (6 Hefte): jährlich € 81,- für Privatpersonen / € 216,- für Institutionen; Einzelheft € 22,50 für Privatpersonen

Gesamtjahresbezugspreis Online-Ausgabe: (6 Hefte): jährlich € 114,- für Privatpersonen / € 216,- für Institutionen

Jahresbezugspreis Online+Print-Ausgabe: € 255,- für Institutionen / € 138,- für Privatpersonen

Die Preise gelten jeweils für den laufenden Jahrgang. Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Abbestellungen sind nur zum Ende eines Jahrgangs möglich und müssen bis spätestens 30. September eingehen.

Service für Abonentinnen und Abonnenten:

Print-Ausgabe: Verlegerdienst München GmbH, Theresia Bacher, Aboservice Gütersloher Verlagshaus, Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching, Tel. (00 49) 0 8105-388-598, Fax (00 49) 0 8105-388-333, E-Mail: gyh@verlegerdienst.de

Online-Ausgabe / Online+Print-Ausgabe: Sigloch Distribution GmbH & Co. KG, Am Buchberg 8, D-74572 Blaufelden, Tel.: (00 49) 0 79 53-883-322, Fax: (00 49) 0 79 53-883-375, E-Mail: cl.buscher@sigloch.de

Manuskripte sind per E-Mail an den geschäftsführenden Herausgeber zu senden. Ein Merkblatt zur formalen Gestaltung von Beiträgen ist bei der Redaktion erhältlich. Besprechung oder Rücksendung unverlangt zugesandter Bücher kann nicht gewährleistet werden, ebenso wenig die Rücksendung von nicht angeforderten Manuskripten.

Die Zeitschrift und alle in ihr veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert, digitalisiert oder gesendet werden.

Print-Ausgabe: ISSN 0014-3502 / www.fachzeitschriften-religion.de

Online-Ausgabe: ISSN 2198-0470 / www.degruyter.com/view/j/evth

Verlag und Eigentümer: Gütersloher Verlagshaus, Verlagsgruppe Random House GmbH, Carl-Miele-Straße 214, D-33335 Gütersloh

Gesamtherstellung: Weserdruckerei Rolf Oesselmann GmbH, D-31592 Stolzenau

Printed in Germany



INHALT

Themenheft: Neuere Bonhoeffer-Forschung

Zu diesem Heft 243

Hauptartikel

Dominik Weyl

Gravitation zur Freiheit.

Der Gehorsamsbegriff in Dietrich Bonhoeffers Theologie bis zur *Nachfolge* . . . 245

Nik Byle

Temporality in Bonhoeffer's Anthropology and Sacramentalism. 256

Michael P. DeJonge

Race is an Adiaphoron. The Place of Race in Bonhoeffer's 1933 Writings . . . 267

Luisa Karge

Mehr Grauzonen als erwünscht?

Einige Aspekte zum Judentumsbild in Bonhoeffers Theologie 278

Dennis Dietz

Eigentlich der Welt verfallen.

Bonhoeffers Heidegger-Referenzen in der *Nachfolge* 289

Wolfgang Huber

Was heißt: Die Wahrheit sagen? Bonhoeffer im digitalen Zeitalter. 301

Kritisches Forum

Christoph Strohm

Wolfgang Huber, Dietrich Bonhoeffer. Auf dem Weg zur Freiheit 313

Karl-Wilhelm Niebuhr

Reinhard Feldmeier / Hermann Spieckermann, Menschwerdung 317

Die Autorinnen und Autoren dieses Heftes

Nik Byle (Arizona Western College, 2020 S Ave 8E, BA 122, Yuma, AZ 85350, USA), Ph.D., received his doctorate in philosophy and religion from the University of South Florida in 2016. Since 2016, he has been an associate professor of philosophy and religion at Arizona Western College.

Michael P. DeJonge (4202 E. Fowler Ave., CPR 107; Tampa, FL 33620, USA) is Professor and Chair of the Religious Studies Department at the University of South Florida. He earned his Ph.D. in Religion from Emory University in 2009 and has been a Fulbright Scholar, a Fellow of the Berlin Program for Advanced German and European Studies, and a Volkswagen/Mellon Fellow at the Leibniz-Institute for European History in Mainz.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Huber (Theologische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Burgstraße 26, 10178 Berlin), nach akademischen Stationen in Heidelberg und Marburg 1994–2009 Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und 2003–2009 Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland; Honorarprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin sowie den Universitäten Heidelberg und Stellenbosch.

Luisa Karge (Rheinstr. 9, 64579 Gernsheim Pfrin. i. E. (EKHN), Theologische Mitarbeitende am Hans-von-Soden-Institut (Philipps-Universität Marburg) mit einem Forschungsauftrag der EKHN zum Dissertationsprojekt Erinnerung und Interpretation – »Dietrich Bonhoeffer und die Juden« bei Eberhard Bethge (Arbeitstitel) unter der Betreuung von Prof. Christiane Tietz.

Prof. Dr. Karl-Wilhelm Niebuhr (Friedrich-Schiller-Universität Jena, Theologische Fakultät, Fürstengraben 6, 07743 Jena) ist Professor für Neues Testament an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Arbeitsschwerpunkte: frühjüdisch-hellenistische Literatur, Jakobusbrief, Paulus als Jude / Paulus und Israel, Anthropologie des Neuen Testaments.

Prof. Dr. Christoph Strohm (Wiss.-Theol. Seminar der Universität Heidelberg, Kisselgasse 1, 69117 Heidelberg) ist Professor für Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Reformationsgeschichte und Neuere Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg. Arbeitsschwerpunkte: Kulturwirkungen der Reformation, Konfession und Rechtsentwicklung im 16./17. Jahrhundert, Theologenbriefwechsel im deutschen Südwesten in der Frühen Neuzeit, Theologie und Ethik Calvins und des Calvinismus.

Dominik Weyl (Universität Zürich, Theologische Fakultät, Kirchgasse 9, 8001 Zürich, CH) studierte Evangelische Theologie, Germanistik, Geschichte und Bildungswissenschaften an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Er war bis 2019 wissenschaftlicher Assistent für Systematische Theologie in Zürich. Gegenwärtig schließt er sein Promotionsprojekt ab.

Zu diesem Heft

Christiane Tietz

Vor 75 Jahren wurde Dietrich Bonhoeffer im Konzentrationslager Flossenbürg ermordet. Die intensive Forschung zu seinem Leben und Werk setzte wenige Jahre danach mit Eberhard Bethges Veröffentlichung von *Widerstand und Ergebung*, Bonhoeffers Briefen und Aufzeichnungen aus der Haft, und dessen *Gesammelten Schriften* ein. In den folgenden Jahrzehnten war sie geprägt durch Weggefährten und Schüler Bonhoeffers, allen voran Eberhard Bethge selbst, aber auch seine Frau Renate Bethge, Gerhard Ebeling, Albrecht Schönherr und Wolf-Dieter Zimmermann, um nur einige zu nennen. Ich erinnere mich noch an die Tagungen der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft, auf denen bei heftigen Diskussionen darüber, wie Bonhoeffer diesen oder jenen Satz wohl gemeint habe, einer der Zeitzeugen aufstand und die Diskussion mit dem Ausruf beendete: »Ich war dabei, als Bonhoeffer das formuliert hat; und es war für uns klar, dass er es nicht so, sondern so gemeint hat.«

Seit langem in der Bonhoeffer-Forschung engagiert ist auch die Generation derjenigen, deren Väter sich im Nationalsozialismus auf der einen oder anderen Seite positioniert hatten – auch hier nur einige wenige Namen: Wolfgang Huber, Martin Onnasch oder Ferdinand Schlingensiefen. Die nachfolgende Generation der sogenannten Kriegsenkel, zu denen ich gehöre, war ebenfalls noch so nah an den Geschehnissen, dass die Beschäftigung mit Bonhoeffer immer auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengeschichte bedeutete. Für uns sind die Fragen drängend: Wie konnte es zum nationalsozialistischen Terrorregime kommen? Und: Welche Theologie könnte vor solchen Irrwegen schützen?

Wenn man sich so nah an seinem Untersuchungsgegenstand befindet, ist es schwierig, ihn wirklich ehrlich anzusehen und auch Ambivalenteres oder Dunkleres in den Blick zu nehmen. Damit soll nicht gesagt werden, die ältere Bonhoeffer-Forschung sei tendenziös. Aber man geht wohl nicht fehl mit der Behauptung, dass man durch die Nähe leichter versucht war, Bonhoeffer für alles Gute und Richtige in Anspruch zu nehmen und unliebsame Nuancen oder ungefälligere Argumentationen auszublenden. Berücksichtigt man, welche Rolle Figuren wie Bonhoeffer für die kritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus gespielt haben, ist dies durchaus verständlich.

Für die neueste Generation der Bonhoeffer-Forscherinnen und -Forscher ist Bonhoeffer Geschichte. Sie fragt nicht weniger engagiert, aber doch deutlich weniger persönlich betroffen nach dem, was damals war. Der zeitgeschichtliche Hintergrund ist nicht mehr aus der Erzählung der Eltern und Großeltern vertraut. Jüngere Forscherinnen und Forscher können nicht mehr auf mündliche Traditionen zurückgreifen, sondern sind ganz an die Texte gewiesen. So kommt es zu einer wohlthuenden Distanz, die manches genauer wahrnehmen lässt und auch Unbequemes vorurteilslos darzustellen vermag.

Das vorliegende Heft versammelt vor allem Bonhoeffer-Forscherinnen und -Forscher der jüngeren Generation. Eine Ausnahme bildet der Beitrag von *Wolfgang Huber*, der im letzten Jahr eine großartige Gesamtdarstellung von Bonhoeffers Leben und Denken vorgelegt hat (siehe die Buchbesprechung von Christoph Strohm im *Kritischen Forum*) und in seinem hier veröffentlichten

Eröffnungsvortrag des XIII. Internationalen Bonhoeffer-Kongresses in Stellenbosch im Januar 2020 gefragt hat, wie Bonhoeffers Überlegungen zu einem ganzheitlichen Wahrheitsverständnis die Herausforderungen der Digitalisierung bewältigen helfen.

Das Heft wird eröffnet mit einem Beitrag des Zürcher Doktoranden *Dominik Weyl*, der dem auf den ersten Blick gerade angesichts des Nationalsozialismus unbrauchbar gewordenen Begriff des Gehorsams in Bonhoeffers Texten nachspürt und seine Funktion für Bonhoeffers Ethik als Freiheit gerade ermöglichend erhellt.

Mit einer der wichtigsten philosophiegeschichtlichen Wurzeln von Bonhoeffers Denken beschäftigen sich die Beiträge von *Nicolas Byle* und *Dennis Dietz*. Bonhoeffer hat für seine Habilitationsschrift *Akt und Sein* Heideggers 1927 erschienene Fundamentalontologie *Sein und Zeit* gründlich durchgearbeitet und nachdrücklich gewürdigt. Wie tief Heideggers Ansatz Bonhoeffer geprägt hat, ist jedoch erst jüngst deutlich geworden. Byle hat dies in seiner Doktorarbeit für Bonhoeffers Verständnis der Zeitlichkeit in *Akt und Sein* gezeigt und führt diese Einsichten hier in Bezug auf Bonhoeffers Anthropologie und Sakramentenlehre weiter. Dietz, der eine Dissertation zu Bonhoeffers Sündenverständnis verfasst hat, zeigt in Bonhoeffers Christologie-Vorlesung Analogien zu Heideggers Frageweise und dann Bonhoeffers kritische Inversion Heideggers in der *Nachfolge* auf.

Dietrich Bonhoeffers kirchlicher und politischer Widerstand gilt als durch seinen Einsatz für die Juden begründet. Der Aufsatz von 1933 *Die Kirche vor der Judenfrage* mit seiner berühmten Formel, die Kirche solle „dem Rad in die Speichen fallen“, wurde von vielen so interpretiert, dass Bonhoeffer damit schon früh einen Einsatz mit äußersten Mitteln gegen die staatliche Unterdrückung der Juden für nötig gehalten habe. Zwei Beiträge in diesem Heft beschäftigen sich mit diesem Aufsatz. *Michael P. DeJonge*, der vor kurzem eine erhellende Untersuchung zu Bonhoeffers Rezeption von Martin Luther veröffentlicht hat, erläutert, welche Rolle das Konzept des Adiphoron für Bonhoeffers Argumentation spielt, und zeigt in einer diffizilen Nachkonstruktion auf, dass Rasse für Bonhoeffer ein solches Adiphoron ist. Die Zürcher Doktorandin *Luisa Karge* überprüft Bonhoeffers Aufsatz auf ambivalente theologische Haltungen gegenüber dem Judentum und zeigt solche auch in Bonhoeffers *Nachfolge* auf. Beide Beiträge zielen nicht darauf, Bonhoeffers Einsatz gegen die Einführung des Arierparagraphen in die Kirche kleinzureden oder seine Texte anachronistischen Beurteilungen zu unterwerfen. Aber sie werben dafür, sich den Mühen einer sorgfältigen Textanalyse auch bei einer so eindrucksvollen Gestalt wie Dietrich Bonhoeffer zu unterziehen, weil nur ein differenziertes Bonhoeffer-Bild sein Erbe auch 75 Jahre nach seinem Tod bewahren hilft.